

Leider ist der Meister dieses aus Gröllenburg Sandstein gearbeiteten Werkes unbekannt geblieben. Man hat bis jetzt nur eine augenscheinliche Übereinstimmung einiger Figuren (z. B. Daniel, David) mit den mittelalterlichen Bildkunstwerken in der Wechselburger Schloßkapelle herausgefunden und daraus auf den gleichen Ursprung geschlossen.

Bei dem Wasserbrunnen treten wir durch das meist offene Gitterthor in den auf zwei Seiten von den alten Kreuzgängen umgebenen Domkirchhof ein, um die „Goldene Pforte“ in ihren Einzelheiten zu betrachten.

Das nach innen zu schräg sich einziehende Portal besteht in seinem unteren Teile aus schönem Säulenwerke, je fünf Säulen links und rechts, von denen die vorderste mit einfach glattem Schaft als Einfassung und Deckung des Ganzen etwas hervorspringt und durch einen ruhenden Löwen, als Wächter und Schützer des Heiligtums, gekrönt wird. Die vier anderen Säulen jeder Seite hingegen sind an ihren Schäften mit viererlei verschiedenen, links und rechts einander entsprechenden Zieraten versehen. Auf ihnen liegen phantastische Tiergestalten mit Menschenköpfen; sie sollen das Böse und Widergöttliche versinnbildlichen, dem durch die zahlreichen Schutzgeister der Eintritt verwehrt wird. Die Nischen zwischen den fünf Säulen, mit acht auf kleineren Säulen stehenden Figuren besetzt, werden nach oben zu durch Köpfe von Menschen und Tieren abgeschlossen; eigentümlicherweise sind über den weiblichen Gestalten meist Menschenköpfe, über den männlichen dagegen Tiergesichter, Tauben und Widderköpfe angebracht. Auch sämtliche acht Figuren stehen auf Menschen- oder Tiergestalten.

Fassen wir nunmehr dieselben näher ins Auge. Links (vom Beschauer) ist zuerst der Prophet Daniel zu sehen und neben ihm die Königin von Saba, die aus fernen Landen kam, um die Weisheit Salomos zu bewundern. Alsdann folgt Salomo selbst, durch Krone und Scepter als Herrscher bezeichnet. Die letzte Gestalt dieser Seite ist ein alter Mann, ein Weiser Israels (Jesaias oder Johannes) mit dem Schilde des Lammes auf der Brust; er erblickt in prophetischem Geiste das Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt. Rechts (vom Beschauer) wird die Reihe durch den Hohenpriester Aaron eröffnet, den blühenden Mandelstab in der linken und die Flasche mit heiligem Salböl in der rechten Hand. Nach ihm folgt die Ecclesia (die Kirche Christi), die mit einer Krone geschmückte Braut aus dem Hohen Liede Salomonis. Die dritte Figur läßt an Scepter und Harfe unschwer den königlichen Sänger David erkennen. Zuletzt erblicken wir, als heiligen Seher mit einer Schriftrolle in der Hand, den Propheten Nahum.

Diese acht Gestalten verkörpern in höchst sinnreicher Weise das alte Testament und die Vorläufer Christi. Wie sich aber auf dieses in Wahrheit ein neues Testament und das Wirken Christi selbst gegründet hat, so sucht auch das Portal in seinem oberen Teile die Erlösung der Menschheit und das Christentum zu versinnbildlichen.

Neun mächtige Rundbogen, die sich schräg in die Wand einziehen, ruhen auf den oben beschriebenen fünf Säulen und vier Nischen. Die fünf Halbrundbogen, welche je zwei Säulen miteinander verbinden, entsprechen in ihren Zieraten ganz und gar den Säulenschäften, über welche sie in die Höhe steigen. Der äußerste Bogen über den zwei ersten hervorspringenden Säulen hat daher, diesen